

# Liebe im Jenseits

Wie kann es im «Drüben» aussehen? Wie liebt es sich in himmlischen **Sphären**? Und wie wirken dort die engelhaften Wesen? Viele Antworten darauf gibt Arthur Brühlmeier in seinem Liebesroman «Jessy und Jim».

Von René Tischler



Arthur Brühlmeier liegt das «Bilden» von Seele und Geist am Herzen. Wandern und Pflanzen fotografieren sind seine liebsten Freizeitbeschäftigungen.

**D**em ehemaligen Lehrer aus Oberrohrdorf, der sein Studium der Pädagogik und Psychologie mit dem Dokortitel abschloss und sich seit Jahrzehnten mit spirituellen Weisheiten befasst, weckt mit seiner Schreibkunst bei Jung und Alt die Sehnsucht, der Wahrheit des Daseins näherzukommen. «In meinem Roman dreht sich alles um die geistige Entwicklung Verstorbener im Jenseits. Gleichzeitig merken die Leser, was auch in unserer Welt wichtig ist», betont Arthur Brühlmeier. Der 77-jährige

**«Der Mensch erntet,**

**was er sät»**

Weisheitslehrer und Autor mehrerer Bücher beschreibt in seinem mystischen Roman «Jessy und Jim» (Govinda Verlag) ein Jenseits, das sinnlich erfahrbar ist, aber in seiner Vielfalt nicht auf den uns bekannten Naturgesetzen beruht. Vielmehr entsprechen die schönen oder manchmal auch düsteren Landschaften und Wohnplätze mit ihren diversen Einrichtungen den seelischen und moralischen Zuständen der handelnden Personen. So kommt es, dass Jessy drüben, im Jenseits, erwacht und sich in der neuen Welt

zurechtfinden muss. Sie lernt zu schweben, ohne Uhren auszukommen, ihre Unarten abzulegen und vieles mehr. Bald begegnet ihr Jim. Doch bis zur grossen, echten Liebe ist es ein langer Weg voller Überraschungen, Prüfungen sowie Gefahren, wobei auch die Bildung des Herzens nicht zu kurz kommt. «Im vorliegenden Jenseits haben Gesinnungen, Taten oder Untaten ihre Konsequenzen und führen zu Freuden oder Leiden. Denn ich bin überzeugt, dass die menschliche Seele den physischen Tod überlebt und der Mensch das erntet, was er gesät hat», sagt der Autor. ✿